Kirchgemeinden in und um Nobitz und im Wieratal — Weihnachten 2021

Weihnachten daheim

wegbegleiter in besonderen tagen

vom zauber in der stillen zeit

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest 2021 wünschen Ihnen von ganzem Herzen Ihre Pfarrerin Heike Schneider-Krosse sowie die MitarbeiterInnen und die Gemeindekirchenräte der Kirchgemeinden in den Pfarrbereichen Ehrenhain-Nobitz und Flemmingen-Langenleuba-Niederhain.

Editorial

Liebe Gemeindeglieder,
ich werde nicht die Einzige sein, die in diesen Tagen mit Bangen und Hoffen auf das anstehende Weihnachtsfest schaut. Wie viele liebevoll vorbereitete Veranstaltungen unserer Kirchgemeinden mussten auch in diesem Jahr wieder ausfallen. Sie hätten uns allen so gutgetan. Statt dessen immer wieder die Frage: Was ist erlaubt, was dürfen wir (noch)?
Und wie wir auch zu den notwendigen Maßnahmen stehen, da ist Sehnsucht in uns. Sehnsucht, berührt und angerührt zu werden. Berührt, angerührt, auf den Weg gebracht hat Gott die Menschen damals. Und ich bin sicher, wer sich auf seine Botschaft einlässt, der wird die Kraft, die Liebe, die Zuwendung spüren, mit der Gott uns gerade auch in dieser Zeit begegnen will. Der da sagt „Hab keine Angst, denn siehe ich bin bei dir."
Nehmen Sie sich Zeit, diese wundervolle Botschaft aufzunehmen, vielleicht kann Ihnen dieses Heft dabei hilfreich sein.
Ihre Pfarrerin Heike Schneider-Krosse

Impressum

Herausgeber:
Ev.-Luth. Pfarramt Ehrenhain - Ev.-Luth. Pfarramt Flemmingen
Waldenburger Str. 40, OT Ehrenhain, 04603 Nobitz Tel.: 034494/70061 - Fax: 034494/87498 - Email: Heikeschneider.krosse@t-online.de
Redaktion + Layout: Pfr. Jörg Bachmann (VisdP) -Tel. 03448/3890595
Email: pfarrerb@pfarrerb.de
Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de, Groß Oesingen
Fotos: www.gemeindebriefhelfer.de , www.gemeindebrief.de und privat

Weihnachten in Garbisdorf

Ablauf einer Feier zu Hause

Posaunenbläser in Göpfersdorf

Früher war es üblich, dass vor der Bescherung die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium vorgelesen wurde, eingerahmt von gesungenen Weihnachtsliedern.
Nach dem Zweiten Weltkrieg verlagerte sich diese Tradition in die Kirchen und am Heiligen Abend werden die Christvespern gefeiert. Im Mittelpunkt steht bis heute die Weihnachtsgeschichte, die durch Lieder und das Krippenspiel verstärkt wird. Auch in diesem Jahr werden wir in den Kirchen nicht ohne Weiteres singen dürfen. Darum lassen Sie zuhause diese alte Tradition aufleben.

Vorschlag für den Ablauf einer Weihnachtsandacht für Zuhause:

Die Familie/die Weihnachtsgäste versammeln sich vor dem Weihnachtsbaum.
Sie singen: „Es ist ein Ros entsprungen“ oder hören das Lied (Seite 10). Eine/r liest die Weihnachtsgeschichte (Seite 4). Jemand anderes liest dazu die Weihnachtsandacht (Seite 6).
Es könnte eine Geschichte, ein Gedicht (Seite 8) oder ein Gebet (Seite 11) folgen. Dann können weitere Lieder gesungen werden: „Kommet ihr Hirten“ und „Ihr Kinderlein kommet“. Sie finden die Lieder auf der Seite 10.
Auf der Homepage **kirche-im-wieratal.de/weihnachten/** finden Sie Links zum Hören und Mitsingen der Lieder auf YouTube und weitere Lieder wie die Lieder „Stille Nacht“ und „O du Fröhliche“.
Für unsere Kinder gibt es noch etwas auf Seite 9 zu finden.

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2

Damals, zu derselben Zeit, befahl Kaiser Augustus, im ganzen römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius in Syrien regierte. Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt.

Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Davids, die Betlehem heißt. Denn er stammte aus dem Königshaus und der Familie Davids. In Betlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten.

Maria war schwanger. Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt. Maria brachte ihren ersten Sohn zur Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden.

In der Gegend von Betlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde. Auf einmal trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschraken und bekamen große Angst.

Der Engel sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Seht doch: Ich bringe euch eine Freudenbotschaft. Im ganzen Volk wird große Freude herrschen. Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren

worden: Er ist Christus, der Herr. Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.« Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen: »Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Und sein Friede kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!«

Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander: »Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns die Geschichte an, die uns der Herr gerade erklärt hat!«

Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten. Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag. Als sie das sahen, erzählten sie, was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte. Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten berichteten.

Aber Maria prägte sich alle ihre Worte gut ein und dachte viel darüber nach. Die Hirten kehrten wieder zurück. Sie priesen und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genau so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte. (BasisBibel)

Andacht zum Heiligen Abend

Da saßen sie beieinander, wie jede Nacht, unter freiem Himmel. Der eisige Wind ließ ihre Gesichter frieren. Daran hatten sie sich gewöhnt. Das Schnauben der Herde in der Dunkelheit war ihnen vertraut. Die Träume von einst, längst ausgeträumt. Die Einsamkeit aber, die sie manchmal mitten in der Nacht überfiel, die war da.

„Es waren aber da Hirten auf dem Felde, die hüteten des nachts ihre Herde“. Die Hirten waren es, die aus Alltag und Trostlosigkeit herausgerissen wurden und die sich in der Klarheit Gottes wiederfanden, die sich auf den Weg machten, um den Heiland zu sehen.

Anders als die Hirten haben wir sehr wohl unsere Behausungen, liebevoll geschmückt und ausgestattet mit viel Licht, um die Dunkelheit zu vertreiben. Doch mitunter steht unsere eigene Gefühlswelt im Kontrast dazu.

Manchmal fühlen wir uns selbst wie die Hirten auf dem Feld, unbehaust, den eisigen Winden des Lebens ausgesetzt. Und so manch einer spürt den eisigen Wind, wenn er am Grab seiner Liebsten steht, wenn trotz aller Bemühungen die Liebe verloren gegangen ist, wenn die konträren Meinungen dieser Tage den Riss durch die Familie nur noch deutlicher machen, wenn die Stühle leer bleiben, das Telefon nicht klingelt, die Umarmung ausfällt.
Eisig die Winde unserer Zeit. Keine Veränderung in Sicht.
Das mögen auch die Hirten gedacht haben, die erwartungslos bei ihren Herden ausharrten.
Sie wurden von der himmlischen Botschaft überrascht.
Unbehaust, unter freiem Himmel, erwartungslos, trifft die Hirten das Wunderbare dieser Nacht. Und das lässt sie aufbrechen, lässt sie hoffen, lässt sie freuen und Kraft gewinnen.
Noch können sie es nicht fassen, nicht begreifen, noch ist da Angst und Verzweiflung um sie

Weihnachtsparament in Langenleuba-Niederhain

Heiliger Abend in Stünzhain

herum.

Und der Bote des Herrn trat zu ihnen und er sprach: Fürchtet euch nicht! Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus! Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

Trotz aller Furcht und Zweifel machen sich die Hirten auf. Und ihnen begegnet ein Kind. Der neugeborene Heiland. Und sein Anblick lässt in ihnen jene Hoffnung wieder lebendig werden, die in ihnen selbst als Kind lebendig war und die sie längst begraben haben, es lässt sie stille werden und jedes rechthaberische, spaltende Wort, das sie selbst oft gesprochen und noch öfter hinnehmen mussten, verstummen. Dieses Kind lässt die Lebensfreude in ihnen wieder lebendig werden, die sie unter den Katastrophen ihres Lebens längst begraben haben. In ihnen wurde wieder wach all die Hoffnung, die Zuversicht und Lebensfreude.

Johannes Scheffler (Arzt und Theologe - was für eine herrliche Kombination!) hat einmal geschrieben: „Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, und nicht in dir: Du würdest dich verlieren."

Ja, das ist Weihnachten: die Begegnung mit dem Kind in der Krippe in dir, in deinem Leben, in deinem Herzen. Und das lässt neu sehen, neu hoffen, neu leben. Auch wenn äußerlich so vieles bleibt wie es (noch) ist.

Auch die Hirten gehen zurück in ihr Leben, in die vor Kälte beißenden Nächte, in die Alltagserfahrungen mit Dunkelheit und Unsicherheiten. Sie sind Hirten und sie bleiben es. Und doch hat sie die Begegnung mit dem Kind in der Krippe verändert. In sich tragen sie nun die unverwüstliche Hoffnung und lebendige Zuversicht, dass Gott mit ihnen auf dem Weg ist.
Ja, dieser Gott ist auf dem Weg zu uns. Er verändert uns, wenn wir es zulassen. Und er schenkt uns den Blick für das Leben mit ihm.

Sieh nicht an, was du selber bist
in deiner Schuld und Schwäche!
Sieh den an, der gekommen ist,
damit er für dich spreche!
Sieh an, was dir heut' widerfährt,
heut', da dein Heiland heimgekehrt,
dich wieder heimzubringen
auf adlersstarken Schwingen!

Glaubst du auch nicht, bleibt er doch treu.
Er hält, was er verkündet.
Er wird Geschöpf – und schafft dich neu,
den er in Unheil findet.
Weil er sich nicht verleugnen kann,
sieh ihn, nicht deine Schuld mehr an.
Er hat sich selbst gebunden.
Er sucht – du wirst gefunden.

Siehe nicht mehr an, was du auch seist!
Du bist dir schon entnommen.
Nichts fehlt dir jetzt, als dass du weißt:
Gott selber ist gekommen!
Und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft,
ein Fürst, der ew'gen Frieden schafft.
Dem Anblick deiner Sünden
will er dich selbst entwinden.

Jochen Klepper (1903 – 1942)

Segen

Gott, unser Vater segne dich
und halte die Hand zum
Schutz über dich.
Gott, unser Vater segne dich
und behüte dich.
Gott, unser Vater stärke und
bewahre dich in diesen
Weihnachtstagen.
Gott, unser Vater schenke
dir Frieden.
Amen

Ich klopfe an zur heiligen Adventszeit
und stehe vor der Tür.
O selig, wer des Hirten
Stimme kennt
und eilt und öffnet mir!
Ich werde Nachtmahl
mit ihm halten,
ihm Gnade spenden,
Licht entfalten.
Ich klopfe an.

Karl Gerok (1815 – 1890)

Heiliger Abend in Nobitz

Für unsere Kinder

Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf einen Stall.

Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint: „Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr, geboren!“ Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem Stall findet, ist er erstaunt. Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in der Heiligen Nacht dabei sein kann.

Grußkarte

Schneide aus Transparentpapier eine Tasse aus. Klebe sie – aber nur am äußeren und unteren Rand sowie am Henkel – auf eine schöne Karte. Lass alles gut trocknen. Nimm einen Teebeutel und ersetze das Schild durch einen selbst gebastelten Stern. Stecke den Teebeutel in die Tasse.

Schneemannkegel

Sammle kleine, durchsichtige Plastikflaschen mit Deckel. Gieße 2 Esslöffel weiße Acrylfarbe hinein und verschließe sie. Rolle die Flasche, bis innen alles weiß ist. Öffne sie. Lass die Farbe trocknen. Gib 2 Esslöffel Sand in die Flasche, damit sie gut steht. Aus Stoffresten und mit einem wasserfesten Stift bekommt dein Schneemann einen Schal und ein Gesicht.

Und so geht das Spiel: Stell die Schneemänner auf. Jeder Spieler stellt sich der Reihe nach an einer Linie auf und versucht, mit einem Tennisball möglichst viele Kegel umzuwerfen.

Es ist ein Ros entsprungen

aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Das Blümlein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig macht.

Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß;
mit seinem hellen Scheine
vertreibt's die Finsternis.
Wahr' Mensch und wahrer Gott,
hilft uns aus allem Leide,
rettet von Sünd und Tod.

O Jesu, bis zum Scheiden
aus diesem Jammertal
lass dein Hilf uns geleiten
hin in den Freudensaal,
in deines Vaters Reich,
da wir dich ewig loben;
o Gott, uns das verleih!

LIEDER

Die Lieder und weitere finden Sie unter www.kirche-im-wieratal.de/weihnachten

Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun,

kommet, das liebliche Kindlein zu schaun, Christus, der Herr, ist heute geboren, den Gott zum Heiland euch hat erkoren. Fürchtet euch nicht!

Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, was uns verheißen der himmlische Schall; was wir dort finden, lasset uns künden, lasset uns preisen in frommen Weisen. Halleluja!

Wahrlich, die Engel verkündigen heut Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud: Nun soll es werden Friede auf Erden, den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott!

Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all,

zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall und seht, was in dieser hochheiligen Nacht der Vater im Himmel für Freude uns macht.

O seht in der Krippe im nächtlichen Stall, seht hier bei des Lichtleins hell glänzendem Strahl in reinlichen Windeln das himmlische Kind, viel schöner und holder, als Engel es sind.

Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, Maria und Joseph betrachten es froh, die redlichen Hirten knien betend davor, hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, erhebet die Hände und danket wie sie; stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun? stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

O betet: Du liebes, du göttliches Kind, was leidest du alles für unsere Sünd! Ach hier in der Krippe schon Armut und Not, am Kreuze dort gar noch den bitteren Tod.

So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin; wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn. Ach mache sie heilig und selig wie deins und mach sie auf ewig mit deinem nur eins.

Gebet zu Weihnachten

Danke, lieber Gott, dass Weihnachten ist.
Jetzt ist die Zeit der Freude.
Das Christkind – Jesus Christus - ist geboren,
so bitten wir für uns und alle Kinder.
Maria und Josef fanden nur in einem Stall Platz,
so bitten wir für alle Flüchtlinge, bei uns und in aller Welt.
Im Stall von Bethlehem wurde das Christkind zwischen Ochs und Esel gelegt, so bitten wir für alle Tiere.
Die Hirten sind von ihrer Arbeit aufgebrochen und beteten das Christkind an, so bitten wir für alle, die heute arbeiten müssen.
Die Engel haben in der Heiligen Nacht vom Frieden gesungen,
darum bitten wir für alle, die dort leben, wo Krieg herrscht.
Guter und heiliger Gott, du bist bei uns.
Höre unsere Bitten.
Geh mit uns in diese heilige, weihnachtliche Zeit.

Weihnachtssegen

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.
Gott schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf
Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.
Gott nehme dir Sorgen und Angst
und schenke dir neue Hoffnung.
Gott bereite dir den Raum, den du brauchst
und an dem du so sein kannst, wie du bist.
Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen
über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem.
Gott mache heil, was du zerbrochen hast
und führe dich zur Versöhnung.
Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut,
damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.
Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht,
wenn dunkle Tage kommen.
Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.

Jahreslosung 2022

Wer **zu mir kommt,**
den werde ich
nicht abweisen.

JOHANNES 6,37

Mit Sicherheit das beste Bild · www.gemeindebrief.de · Grafik: Pfeifer